

SPIELZEIT

März - Oktober 2019



SOHN. Angenommen, du bist die Mutter eines Radikalen.

Eine Produktion des Theater im Bahnhof, Graz in Kooperation mit dem WERK X-Petersplatz

Von Eva Hofer, Ed. Hauswirth

Uraufführung | Inszenierung: Ed. Hauswirth

Wien-Premiere am 14. März 2019

Weitere Vorstellung am 15. März 2019

Beginn jeweils 20 Uhr

Ihr wollt wissen, wer wir sind? Wir werden es euch verraten. Wir sind die Antwort auf euch, denn wir sind eure Kinder. (Markus W.: Die identitäre Generation)

Sie könnten auch unsere Kinder sein, vom Alter her. Nur: Die Werte, die sie vertreten, sind uns fremd und verstören uns. Sie sagen, sie wollen doch nichts anderes als ihre Identität, ihre Nationalität, ihre Kultur zurück, das sei doch nicht verboten. Dieser Abend wird eine hemmungslose Konfrontation mit dem menschenverachtenden Schönen im Land Österreich, wo das Wort „Bewegung“ wieder Konjunktur hat.

Es geht um eine Mutter, die versucht, die Geisteshaltung ihres Sohnes mit ihrem eigenen Leben in Einklang zu bringen. Woher kommt sein Denken, wie pflanzt es sich fort? Was ist der mentale Generationenvertrag, was der Generationenverrat? Ein Abend, radikal und persönlich zugleich.

Pressestimmen

„Ein emotionaler Ausruf gegen die Indifferenz, mahnend und kritisch, das Theater hinter sich lassend.“ (Daniel Hadler, Kleine Zeitung)

Schauspiel: Eva Hofer

Ausstattung: Heike Barnard

Support: Johanna Hierzegger

Technik: Moke Rudolf-Klengel

Sounddesign: Claudia Holzer

Beratung, Gespräche: Colette Schmidt, Roman Schweidlenka, Uwe Seiler, Andreas Peham/DÖW

SPIELZEIT

März - Oktober 2019



BEST OF POETRY SLAM

Eine Kooperation von FOMP und WERK X-Petersplatz

Am 02. März 2019

Beginn um 20 Uhr

Poetry Slam ist Ekstase mit Versfuß, Lachkrampf mit Satzbau und Freude an Sprache und Sprache der Freude. Im Ring der Wilden und Mutigen, der Feinfühligsten und Stillen trifft Lyrik auf Prosa, Humor auf Metapher.

Vier der besten Slam-Poet*innen aus Österreich und dem gesamten deutschsprachigen Raum kommen zusammen und laden ein. Diese Vier wollen Kopf und Gunst, Herz und Applaus der Zuschauer*innen. Denn das Publikum entscheidet, wer die Krone gewinnt. Das Publikum ist die Jury. Mit Lärm, Liebe und Applaus.

SPIELZEIT

März - Oktober 2019



UNGEKETENE GÄSTE

Eine Spurensuche von DARUM in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

5 Uraufführungen | Inszenierung: DARUM (Laura Andreß | Victoria Halper | Kai Krösche)

5 Premieren | Dauer: etwa 4 Stunden (inkl. gemeinsamen Essen am Ende)

24. sowie am 30. und 31. März 2019 | Beginn jeweils 12 Uhr

26. und 28. März 2019 | Beginn jeweils 14 Uhr

Rund 500 Menschen werden jährlich in Wien im Rahmen „einsamer Begräbnisse“ ohne die Anwesenheit Angehöriger bestattet. Wer waren diese Menschen? Was haben sie gemacht – und was gemocht? Woran haben sie geglaubt? Waren sie überhaupt einsam? Und wie können wir uns einem Menschen nähern, den wir nie kennenlernen konnten?

Ausgehend von der Überzeugung, dass jeder Mensch ein Fortbestehen in Form einer Fiktion verdient hat, begibt sich das Kollektiv DARUM auf Spurensuche. Beginnend in den Räumlichkeiten des WERK X-Petersplatz, bringt eine Busfahrt durch Wien das Publikum vom Zentrum an den Stadtrand, welcher die Randerscheinung der „einsam Begrabenen“ topographisch widerspiegelt. An fünf einzigartigen und einmalig zur Aufführung gelangenden Nachmittagen führt *Ungebetene Gäste* so das Publikum in einer Bewegung durch die Stadt und stellt die Verstorbenen selbst in den Mittelpunkt.

Ein Projekt an der Schnittstelle von Performance, Raum- und Aktionskunst über Einsamkeit, Tod und die Undurchdringbarkeit menschlicher Existenzen.

Gefördert von SHIFT sowie der Kulturabteilung der Stadt Wien.

Performance Laura Andreß, Victoria Halper, Nora Jacobs, Kai Krösche

Inszenierung DARUM (Laura Andreß | Victoria Halper | Kai Krösche)

Ausstattung Julia Grevenkamp

Texte Emre Akal, Andrea Imler, Alexandra Pâzgu, Thomas Perle, Mario Schlembach

Produktionsleitung Siglind Güttler, Bernhard Werschnak

Assistenz Armin Kirchner

Technik Klaus Rabeder, Erich Heyduck

Presse Patrizia Büchele

Hinweis: Aufgrund der begrenzten Teilnehmer*innenzahl ist keine Reservierung möglich. Karten können im [Oeticket-Onlineshop](#) und ab sofort vor sämtlichen Vorstellungen im WERK X-Petersplatz sowie im WERK X an den Abendkassen gekauft werden. Bitte beachten Sie, dass die Vorstellung in einem Randbezirk endet. Wir bitten um wetterfeste und nach Möglichkeit dunkle Kleidung.

TERMINAVISO UNGEBETENE GÄSTE | Eine Lecture Performance von DARUM in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Premiere am 17. Juni | weitere Vorstellungen am 19., 21. und 23. Juni 2019 | Details folgen

SPIELZEIT

März - Oktober 2019



PAUL PLUT: LIEDER VOM TANZEN UND STERBEN

Vinyl-Release am 04. April 2019 um 20.30 Uhr

Paul Plut eröffnet seine Solokarriere – mit Liedern vom Ende. Auf seinem Album-Debüt präsentiert der Steirer düsteren Dialekt-Gospel, der durch Reduktion und Intimität besticht.

Mit seiner Deutschpop-Band Viech und der Bluesrock-Formation Marta hat sich Plut in der österreichischen und süddeutschen Musiklandschaft schon über mehrere Jahre verdient gemacht. Mit seinem finsternen Reigen von *Lieder vom Tanzen und Sterben*, der stetig in den Abgrund führt, folgten mehr als 60 meist ausverkaufte Konzerte.

Auf dem Debüt bearbeitet Plut erstmals seine beiden Suizidversuche vor dem Gebirgsmassiv seiner Heimat Ramsau am Dachstein. Onkel und Großvater verunglückten in den Bergen. Da lag es nur nahe, dass Plut für dieses Projekt künstlerische Abschottung suchte. Wem dieser ganze Alpenland-Bezug eventuell heimelig stimmt, wird von Plut sofort wieder aus der Nostalgie-Hängematte geworfen mit seinen Kompositionen, die lyrisch und musikalisch mit beiden Händen fest am Wahnsinn kratzen. Insgesamt zehn Lieder zeichnen diese unter- und überbelichteten Bilder schattenweltlicher Landstriche, wie sie der Alpenländer aus seinen Fieberträumen kennt. Paul Plut gelingt ein wuchtiges Debüt vom großen Ende: „*Wir wean so laut klatschn, dass koana heat, wennt Wöt mit an Tuscha untageht.*“

Pressestimmen

„*Ein Meisterwerk für alle Ewigkeit.*“ (Dominik Oswald, The Gap)

„*Album des Jahres.*“ (Andreas Rauschal, Wiener Zeitung)

„*Dialekttexte aus den tiefsten Teilen seiner Seele. Dass dich gleich einmal der Blues holt, und dann der Teufel.*“ (Fritz Ostermayer, Radio fm4)

Video „Lärche“ www.youtube.com/watch?v=zPoIUvf3rbk

www.paulplut.com

SPIELZEIT

März - Oktober 2019



MEIN HUNDEMUND

von Werner Schwab

Eine Produktion von Alexandru Weinberger-Bara in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Inszenierung: Alexandru Weinberger-Bara

Premiere am 25. April 2019

Weitere Vorstellungen am 27. April sowie 02., 03., 04., 08., 09. & 10. Mai 2019

Beginn jeweils 20 Uhr

Die Erzählung vom Metzger Hundsmausepp ist das hässliche Portrait der hässlichen Verhältnisse, das als eines der Fäkalien Dramen des Grazer Schriftstellers Werner Schwab Theatergeschichte schrieb und ihn in den 1990er Jahren zum meistgespielten Dramatiker im deutschsprachigen Raum machte.

Schwab hat auch 25 Jahre nach seinem Tod nichts von seiner Brisanz und Brillanz verloren; niemand beherrscht die Kunst des Draufschauens so wie er, auf das eigentlich Ersichtliche, das die meisten lieber nicht oder übersehen möchten, aber durch das Schwabische plötzlich nur mehr drauf starren können, fasziniert bis angeekelt, den Kopf nicht mehr abwenden können.

Wie sein Autor hat sich der „Drecksepp“, wie er sich selbst nennt, das Leben zum Feind erwählt. Alles ekelt ihn an – die Welt, seine Berufung, seine Frau, sein Sohn, er selbst. Jede unerträgliche Minute, die weitergeht, ist noch ein Beweis dafür, dass mit der Welt etwas nicht stimmt. Stück für Stück dekonstruiert er in einer gewaltigen Sprachtirade alle Aspekte, die das Individuum in Beziehung zu seiner Außenwelt definieren: Wirtschaft, Politik, soziale Normen, Familienverhältnisse, ausbeutende Arbeit. Und nicht zuletzt die Sprache selbst. Und dann? Geht man sprichwörtlich vor die Hunde.

Weinberger-Bara inszeniert Schwab als zeitlos aktuelle Parabel über die Unfähigkeit des Menschen, sich von seinen innersten Zwängen befreien zu können: „*Wir sind in die Welt gevögelt und können nicht fliegen.*“ (Werner Schwab)

Mit: Kirstin Schwab, Jens Ole Schmieder, N.N.

Regie und Bühnenbild: Alexandru Weinberger-Bara

Kostüme: Antoaneta Stereva

Musik/Sound: David Lipp

Regieassistent und technische Mitarbeit: Andreas Stockinger

Aufführungsrechte: S. FISCHER Verlag Frankfurt am Main

SPIELZEIT

März - Oktober 2019



DAD LEFT

An essay performance about leaving and not coming back

Eine Produktion von Victoria Halper in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung | Inszenierung: Victoria Halper

Premiere am 23. Mai 2019

Weitere Vorstellungen am 25., 26., 28. und 29. Mai 2019

Beginn jeweils 20 Uhr

Im Oktober 2017 kehrt der Auslandsösterreicher Wolfgang in sein Geburtsdorf Bocksdorf im Burgenland zurück, um gemeinsam mit zahlreichen Familienmitgliedern, Freund*innen, Schulkolleg*innen und Nachbar*innen seinen 60. Geburtstag zu feiern. Vor 30 Jahren zog er mit seiner Frau nach Toronto, Kanada, um ein neues Leben zu beginnen: Im neuen Land eröffnete er eine Tischlerei, die er als gelernter Elektriker ohne intensive Umschulung in Österreich nicht hätte realisieren können.

2008 trieb über die Jahrzehnte stetig gewachsenes Heimweh Wolfgangs Frau samt den mittlerweile zwei erwachsenen gemeinsamen Töchtern zurück in ihr österreichisches Heimatdorf mit 800 Einwohner*innen. Wolfgang konnte sich nicht vorstellen, dauerhaft nach Österreich zurückzukehren, da sein lebenslanger Traum vom Bau einer Blockhütte im Wald des Cottage Country noch nicht verwirklicht war. Ein Traum, der nie Realität werden sollte, da Wolfgang vier Tage vor seinem 60. Geburtstag am Montag, den 23. Oktober 2018, an einem tödlichen Herzinfarkt in seinem Elternhaus im Burgenland verstirbt.

Inspiriert von der sehr persönlichen Erfahrung vom Tod ihres Vaters und den Umständen seiner Beerdigung erarbeitet Victoria Halper eine Performance mit Elementen des Essayfilms und stellt sich universellen Fragen nach Herkunft, Heimat und Abwesenheit: Ein performatives Nachdenken über das Gehen. Die Performance erfolgt in englischer und deutscher Sprache.

Konzept, Video, Performance: Victoria Halper

Raum und Lichtdesign: Tamara Raunjak

Kostum: Alma Kugic

Dramaturgie: Philipp Ehmann

Textarbeit und Musik: Kai Krösche

SPIELZEIT

März - Oktober 2019



DIE AUF DEM ZAUN REITET

Eine Stückentwicklung des SpielBAR Ensembles in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung | Inszenierung: Ursula Leitner

Premiere am 27. Juni 2019

Weitere Vorstellungen am 29. und 30. Juni 2019

Beginn jeweils 20 Uhr

Die auf dem Zaun reitet ist eine Stückentwicklung des SpielBAR Ensembles zum Thema Hexenverfolgung und der Bedeutung der Hexe und ihrer Symbolik im Hier und Jetzt. Die Hintergründe und Geschehnisse der historischen Hexenverfolgung werden anhand eines realen Hexenprozesses auf skurrile und dramatische Weise in die heutige Zeit verlegt bzw. mit ihr verknüpft und so in einen neuen und aktuellen Kontext gesetzt.

Das Ensemble stellt sich der Frage, wie die Hexenverfolgung heute im 21. Jahrhundert aussieht.

Wer sind die heutigen Hexen? Wer verfolgt? Das „Volk“? Die Politik? Das Kollektiv?

Welche Mittel und Mechanismen werden heute in ähnlicher Form verwendet wie damals, um zu spalten, aufzuhetzen, zu entmenslichen? Anhand aktueller Fälle und Vorkommnisse begibt sich das SpielBAR Ensemble auf eine Reise, die nach Antworten sucht. Geführt wird diese Reise von drei Künstlerinnen, die im Laufe ihrer Suche auch mit dem eigenen viel zu großen Ego und den damit verbundenen Schwierigkeiten konfrontiert werden.

Originalzitate aus Hasspostings treffen auf TV-Diskussionen und Auszüge aus der aktuellen Medienberichterstattung. Stoff bzw. Opium für das Volk gibt es täglich neu.

In *Die auf dem Zaun reitet* rückt auch die begünstigende Masse, die eine Verfolgung ermöglicht, in den Fokus. Das „Volk“, das stillschweigend zustimmt oder sich lauthals erhebt. Damals wie heute.

Mit: Denise Teipel, Cristina Maria Ablinger, Aleksandra Corovic, Monica Anna Cammerlander

Dramaturgische Beratung: Thomas Perle

SPIELZEIT

März - Oktober 2019



WASTED von Kate Tempest

Eine Produktion von Kollektiv MOROSIS in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Österreichische Erstaufführung | Inszenierung: Magdalena Suss

Spielzeiteröffnung 2019/20 am 03. Oktober 2019 | 20 Uhr

Charlotte, Ted und Danny sind um die dreißig und seit ihrer Jugend befreundet. Am 10. Todestag ihres Freundes Tony stellen sie ihre jeweiligen Lebensmodelle in Frage: Danny plant immer noch den Durchbruch mit seiner Band, Ted ist von Büroarbeit und Beziehungstrott frustriert und Charlotte kündigt ihren Job als Lehrerin und will reisen. Um Tony zu gedenken, stürzen sie sich noch einmal in den Trubel einer durchfeierten Nacht, die alles verändern soll. *WASTED* beschreibt das Gefühl von „zua sein“ - den betäubenden Rausch - aber auch die verschwendete Lebenszeit, die mit der Jagd nach Anerkennung verbracht wurde. Obwohl *WASTED* in London entstand, harmonieren die beiden Bedeutungen des Titels nirgends so bittersüß wie in Wien, wo das Kollektiv MOROSIS die Österreichische Erstaufführung auf die Bühne bringt.

Die 1985 geborene Kate Tempest ist Rapperin, Lyrikerin, Theater- und Romanautorin und gilt vielen als eine der bedeutendsten Poetinnen unserer Zeit. *WASTED* ist ihr erstes Bühnenstück.

Mit: Anna-Sophie Fritz, Nikolai Janocha, N.N.

Konzept: Anna-Sophie Fritz, Nikolai Janocha, Magdalena Suss

Dramaturgie: Laura Zielinski

Bühne: Simon Schabert

Kostüm: Brigitte Schima

Musik: Jean Philipp Oliver Viol

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg